

# Neue Ziele mit neuem Verkehrstadtrat! Erstes Gespräch mit Vize-Bgm Klaus Luger

Mit der neuen Stadtregierung ist das Mobilitätsressort von Stadtrat Jürgen Himmelbauer (GRÜNE) zu Vize-Bgm Klaus Luger (SPÖ) gewandert.

wird natürlich noch etwas länger dauern. Auch die vielen anderen Lücken im Linzer Radverkehrsnetz (siehe Studie der Initiative FahrRad OÖ) sind Luger

Luger kann sich auch weitere Öffnungen von Einbahnen vorstellen; die Initiative FahrRad OÖ wird demnächst Vorschläge dafür einbringen.

Von einer Bewusstseinskampagne zur Steigerung des Radverkehrs, wie sie in vielen anderen Städten große Erfolge brachte, hält der Verkehrstadtrat nicht viel: aufgrund der sozialen ÖV-Tarife gäbe es seiner Einschätzung nach wenig Potenzial für eine Verlagerung aufs Fahrrad.

Grundsätzlich ist Luger für eine Zusammenarbeit mit der Initiative FahrRad OÖ offen - so soll auch das zweimal im Jahr stattfindende Radforum in der bisherigen Form erhalten bleiben - und kann sich durchaus auch vorstellen, sich für gemeinsame Lokalauszeichnungen auf's Rad zu schwingen.



## *Wird es in der Ära des neuen Verkehrstadtrates eine radfahrgerechte Lösung auf der Nibelungenbrücke geben?*

Die Initiative FahrRad OÖ hatte im Jänner ein erstes Gespräch mit dem neuen Verkehrstadtrat, um den Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu legen. Luger hat sich pauschal zum Ziel gesetzt, die Situation für den Radverkehr in Linz zu verbessern. Dazu zählt insbesondere eine radfahrfreundliche Umgestaltung der Nibelungenbrücke. Er strebt an, noch heuer eine Lösung zu finden, die nicht nur die Situation auf der Brücke selbst, sondern auch die Zu- und Abfahrten verbessert. Die Umsetzung dieser Lösung

durch seine Freizeitradfahrten bewusst. Wie schnell und in welchem Ausmaß es hier eine Verbesserung geben wird, ist allerdings noch unklar. Angesichts des geringen Radverkehrsbudgets (nach 1 Mio. Euro für 2009 nun wieder nur 400.000 Euro) wird man im laufenden Jahr nicht mit Quantensprüngen rechnen können. Zum Vergleich: etwa 40 Mio. Euro wären (nach internationalen Vergleichen) im Rahmen einer Schwerpunktaktion nötig, um Linz zu einer Top-Radstadt zu machen.

## Termine

### **Achtung geänderte Lokale!**

Unsere Lokaltestphase ist noch nicht abgeschlossen, im März werden wir uns wieder im Cafe Schillerpark treffen!

**Mi 3.3.2010, 19:00 Uhr  
Cafe Schillerpark**

**Mi 7.4.2010, 19:00 Uhr  
Cafe Schillerpark**

siehe auch [www.ifahrrad.at](http://www.ifahrrad.at)!

Kommen Sie vorbei, bringen Sie Ihre Wünsche und Ideen ein!

# Radfakten Radleichen

Jeder Deutscher legt - statistisch gesehen - täglich **3,4** Wege (+3%) zurück. Die meisten Strecken werden in der Freizeit und zum Einkaufen zurückgelegt. Das Fahrrad erreicht 2008 gegenüber 2002 einen Zuwachs von 17% bei der Anzahl der Wege, das sind pro Tag 28 Millionen bzw. 90 Millionen km. Die durchschnittliche Entfernung eines Weges mit dem Rad beträgt somit 3,2km.

Von **9 auf 10** Prozent stieg der Anteil des Radverkehrs in Deutschland von 2002 bis 2008. Damit konnte erstmals ein Anstieg des Radverkehrs belegt werden.

**2.998** Fahrräder wurden 2008 in OÖ gestohlen (um 11 % weniger als im Vorjahr), davon allein 1.019 in Linz. Nur 7,9 % dieser Diebstähle konnte aufgeklärt werden. Unser Tipp: ketten Sie Ihr Rad immer an einen festen Gegenstand an, lassen Sie es codieren bzw. schließen Sie - bei wertvolleren Rädern - eine Diebstahlversicherung bei der ARGUS ab (<http://www.argus.or.at/service/versicherungen>).

**8.750.000** Euro investiert die italienische Regierung, um gezielt mehr Leute zum Radfahren anzuspornen. Hauptsächlich fließt das Geld in Prämien für Fahrradkäufe: bis zu 30% des Einzelhandelspreises steuert der Staat bei.

Derzeit ist unter Radfahrern wenig bekannt, dass die Stadt Linz durch das Tiefbauamt in Zusammenarbeit mit der Polizei sogenannte Fahrradleichen entfernen lässt. Schwerpunktmäßig erfolgt dies auf der Achse entlang der Landstraße zwischen Hauptbahnhof und Mühlkreisbahnhof. Als Radleichen werden Fahrräder eingestuft, die offensichtlich nicht mehr fahrtauglich sind. Entfernte Räder werden für drei Monate im Tiefbauamt aufbewahrt, die Rahmennummern liegen bei der Polizei auf.

Leider wird die anstehende Entfernung nicht wie in anderen Städten üblich, mit Schleifen an den Fahrrädern angekündigt. Die Kennzeichnung soll sicherstellen, dass kurzzeitig vergessene oder erst vor kurzem fahrtauglich gewordene Räder nicht gegen den Willen ihrer Besitzer entfernt werden.

Das Beispiel Graz zeigt, dass eine Kennzeichnung leicht möglich wäre und auch sehr kostengünstig durchgeführt werden könnte. In der Hauptstadt der Steiermark wird ein gemeinnütziger Verein sowohl mit der Kennzeichnung und, nach einer ein- bis zweimonatigen Wartezeit, mit dem Abtransport der Fahrräder beauftragt.

Die Stadt Linz hat auf Betreiben der Initiative Fahrrad OÖ Bereitschaft signalisiert, sich mit dem Grazer Vorbild auseinanderzusetzen.

gen, vorhandene Alternativen (Bus, Fahrrad, Füße, Fahrge-meinschaften) neu zu entdecken und auszuprobieren, und dabei einen Beitrag zur eigenen Fitness zu leisten und neue Sinnes-eindrücke zu gewinnen. Zum Mitmachen und Gewinnen online anmelden unter [www.autofasten.at](http://www.autofasten.at)

## Kommentar

### Wenn man nicht will...



fallen einem hundert Gründe ein, warum etwas nicht geht. So erlebt beim Gespräch mit dem Betriebsleiter der Linz-Linien bezüglich Fahrradmitnahme in den Straßenbahnen und der Pöstlingbergbahn. Die Linz-Linien wollen keine Haftung übernehmen, wenn etwas passiert: es könnte ja jemand schmutzig werden, ein Rad könnte jemand auf die Zehen fallen ... Außerdem sind die Straßenbahnen meistens so voll, dass man mit einem Fahrrad ohnehin keinen Platz hätte. Auch der Hinweis, dass Radfahrer ihr Gefährt ohnehin nur im Ausnahmefall - bei Regen oder einem Patschen mit der Bim transportieren möchten, konnte nicht überzeugen. Und das Argument, dass man das Rad in Innsbruck in den Öffentlichen Verkehrsmitteln problemlos mitnehmen kann, wurde gekontert mit der Bemerkung, es gäbe dort eh laufend Schererein. Ursprünglich war das Hauptargument gewesen, die Behörde würde eine Fahrradmitnahme nicht erlauben. Dies konnte jedoch glaubhaft widerlegt werden, so dass sich die Linz-Linien zumindest nicht mehr hinter jemand anderem verstecken können.

Nachdem die Initiative FahrRad ein gutes Gedächtnis hat, möchte ich an einen Brief der - damals noch - ESG erinnern, in dem eine mögliche Fahrradmitnahme mit der Einführung der Niederflurstraßenbahnen in Aussicht gestellt wurde.

So bleibt vorerst nur die Hoffnung auf einen neuerlichen Sinneswandel

meint Ihr

*Gerhard Prieler*

## Autofasten 2010

Auch heuer findet wieder die Aktion Autofasten statt, mit dem Ziel, die Zeit von Aschermittwoch 17. Februar bis Kar Samstag 03. April 2010 zur Überprüfung der eigenen Mobilität zu nutzen. Sie soll anre-

# Ampelregelung für Radfahrer: BITTE WARTEN!

Die Bestätigung eines großen Ärgernisses unter Radfahrern brachte eine stichprobenartige Überprüfung der Grünphasen für Radfahrer im Vergleich zum motorisierten Verkehr. Zwei Mitglieder der Initiative Fahrrad OÖ überprüften 21 Ampeln in Linz. Das für Radler deprimierende Ergebnis: Radfahrer haben an Linzer Ampeln bis zu 2/3(!) kürzere Grünphasen als Autofahrer. Um es an einem Beispiel zu verdeutlichen: Während der Verkehr auf vier Rädern in 30 Sekunden über die Kreuzung rollt, muss der Radfahrer in gleicher Richtung in 10 Sekunden (inkl. Grünblinken!) über die Fahrbahn hasten, dabei auf unaufmerksame Abbieger achten und wird oft mit Unverständnis konfrontiert, wenn er beim Blinken des Grünlichtes noch in die Ampel einfährt.

Dazu kommt der ärgerliche Trend in Linz, einzelne Ausfahrten, die über Radwege führen, nur für Radfahrer und Fußgänger mittels Ampel zu regeln (Beispiele: Ausfahrt aus der Tiefgarage beim Parkbad, Ausfahrt beim ÖAMTC in der Wankmüllerhofstraße). Meist wartet der Pedalast dann vor einer leeren Ausfahrt als einziger Verkehrsteilnehmer.

## **Verwaltung kann sich Verbesserungen nicht vorstellen**

Warum gelingt es in Linz nicht, den Radverkehr mit dem übrigen rollenden Verkehr gleichzustellen? Das Thema wurde bereits etliche Male beim Magistrat deponiert, an guten Beispielen in anderen europäischen Städten wie Kopenhagen fehlt es auch

nicht. Das Problem mit den (Massengaragen)Ausfahrten könnte durch Entfernung der Ampeln, Schaltung nur in Zeiten erhöhten Verkehrs (beispielsweise nach Hockeyspielen beim Parkbad) oder mittels Induktionsschleife für ausfahrende Parker gelöst werden. Die Argumente, warum man sich bei kombinierten Rad- und Fußgängerampeln keine Ände-



rung vorstellen kann, lauten: Man habe auf die „Räumzeiten“ der Fußgänger (Zeit, die Fußgänger brauchen, um nach dem Eingehen bei grünem Blinklicht über die Kreuzung zu kommen) zu achten. Eine Trennung der Rad- und Fußgängerampeln kann man sich bis dato nicht vorstellen. Einerseits aus Kostengründen, andererseits weil womöglich Fußgänger dann auch die längere Grünphase für Radfahrer nutzen und sich so in Gefahr bringen könnten. Im übrigen sei

es zu kompliziert und schalttechnisch nicht umsetzbar, die Radanlagen mit den Ampeln für den KFZ-Verkehr zu verbinden.

## **Längere Grünphasen oder Trennung der Rad- und Fußgängerampel - eine mögliche Lösung**

Längere Grünphasen auch für die Fußgänger scheitern nicht zuletzt am Ziel der Stadtverantwortlichen, die Flüssigkeit des motorisierten Verkehrs zu fördern, also nicht durch andere „behindern“ zu lassen. Eine Alternative: Die Trennung von Rad- und Fußgängerampeln. Die Grünphasen wären dann mit denen des übrigen Fließverkehrs ident. Die tatsächliche und mögliche Geschwindigkeit moderner Fahrräder rückt dieses Fortbewegungsmittel im Bezug auf Schnelligkeit im Stadtbereich weit näher an PKW's als an Fußgänger. Ebenfalls ein Umstand, der von Stadtplanung und Verwaltung

immer wieder ignoriert wird, wie mancher Neubau von gemischten Rad- und Gehwegen zeigt. In verkehrsberuhigten Zonen und teilweise im Innenstadtbereich könnten Fahrradstreifen das Problem lösen. Damit ist der Radfahrer gleichberechtigt in den Verkehr integriert.

Die Initiative Fahrrad OÖ wird sich in punkto Ampelregelung nach wie vor für eine Änderung dieses unbefriedigenden Zustandes einsetzen.

## Plus

### Schneeräumung

Nach den Schneefällen in der Nacht zum 21.12.09 war um 8h morgens tatsächlich der Radweg in der Linken Brückenstraße besser geräumt als die Fahrbahn! Wir freuen uns über die ersten



Anzeichen einer priorisierten Schneeräumung von Radwegen, wie sie z.B. in Dänemark längst Standard ist.

## Plus

### Druckampel Kreuzung Puschkastrasse/ Salzburgerstrasse

Bis vor wenigen Wochen gab es zum Queren der stark befahrenen Salzburgerstrasse Richtung Norden (vom Wasserwald Richtung Neue Welt) nur zwei Möglichkeiten: Absteigen um die Druckampel zu benutzen oder auf eine Lücke im Verkehr warten (was zur Stoßzeit einige Minuten dauern kann). Durch den Umbau des Gehsteigs ist die sehr reaktions-schnelle Druckampel jetzt auch für RadfahrerInnen ohne Absteigen erreichbar. Dadurch ist diese wichtige Verbindung zwischen Neuer Heimat und Neuer Welt jetzt einfacher und schneller befahrbar.

## Plus

### Fußgängerübergang Nibelungenbrücke/ Finanzamt Ost

Zusätzlich zur Unterführung

gibt es nun parallel zum Radweg einen Zebrastreifen, sodass FußgängerInnen nicht mehr den Radweg benutzen müssen, wenn sie die Fahrbahn ebenerdig überqueren wollen. Die Ampel für die RadfahrerInnen hat lobenswerterweise auch eine längere Grünphase als die der FußgängerInnen!

## Minus

### Herrenstraße

Obwohl die Herrenstraße nach dem Umbau (Fahrbahn und Gehsteig auf einem Niveau) schon wieder mehr als ein Jahr fertig ist, ist sie noch immer nicht für das Radfahren gegen die Einbahn geöffnet. Es spießt sich im Süden an der Kreuzung mit der Rudigierstraße, wo lt. Stadt Linz die Einfahrt ohne Umbau zu gefährlich ist.

## Minus

### Wankmüllerhofstraße (über Muldenstraße)

Aus Plus wird Minus: Kaum haben wir uns an den verbreiterten, endlich in beide Richtungen befahrbaren Radweg gewöhnt wird dessen Zweckmäßigkeit

auch gleich wieder in Frage gestellt: Den vor dem Umbau neben dem Zebrastreifen laufenden Radübergang ersetzte die Stadt klammheimlich durch Radwegende und -anfang. Obwohl die Autofahrer sowieso auf Fußgänger Rücksicht nehmen müssen wurde die Situation für Radfahrer ohne Grund verschlechtert.

## Mitgliedschaft

Mitglieder sind nicht nur als RadfahrerIn Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversichert, sondern auch, wenn sie zu Fuß oder mit dem öffentlichen Verkehrsmittel unterwegs sind.  
Online Anmeldung: [www.ifahrrad.at](http://www.ifahrrad.at)

Jahresmitgliedschaft um

€32,-	für Vollmitglieder
€20,-	für StudentInnen, Jugendliche, Anschlußmitglieder und als Sozialtarif
€50,-	für Fördermitglieder

Drahteselabo mit OÖ-Beilage und Versicherungsschutz (Haftpflicht-, Rechtsschutz- und Unfallversicherung).  
Ihre Unterstützung stärkt unsere gemeinsame Position!

## Impressum

Anschrift: Initiative FahrRad OÖ, Waltherstraße 15, 4020 LINZ

Homepage: <http://www.ifahrrad.at> email: [info@ifahrrad.at](mailto:info@ifahrrad.at)

Redaktion: Gerhard Prieler ☎ 0732/67 89 89 (Privat), Lukas Beurle ☎ 0732/77 82 39 (Büro)

Bankverbindungen: Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr.: 0000-106840, Mitgliedsbeiträge Initiative FahrRad OÖ auf PSK (BLZ 60.000), Konto Nr. 7582.600

Kontakte: ARGUS Fahrradbüro, Frankenberggasse 11, 1040 Wien, ☎ 01/505 09 07

WELSER RADLER, Obfrau Brigitte Wimmer, EMAIL: [welser.radler@aon.at](mailto:welser.radler@aon.at)